

# Konjunkturreport Lausitz

## Herbst 2022



Industrie- und Handelskammer  
Cottbus



Industrie- und Handelskammer  
Dresden

Fotos: Fotolia.com - Perino | Fotolia.com - palik | Fotolia.com - ALU/Estudio | Shutterstock.com - everything possible | Shutterstock.com - TL Studio | Shutterstock.com

# Konjunkturreport Lausitz

■ Geschäftslage gibt leicht nach

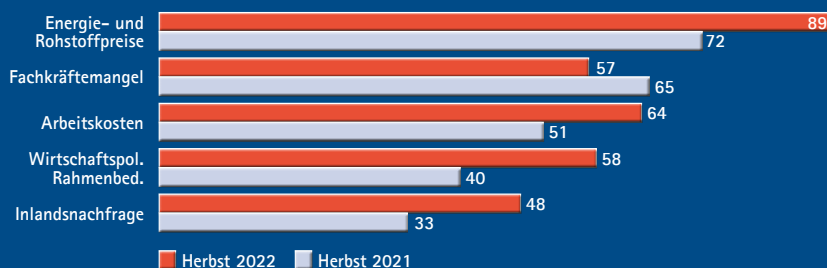
■ Prognosen rutschen ab

■ Investitionen nehmen ab

■ Beschäftigungspläne rückläufig

■ Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung (Top 5)

Prozent der Unternehmen (Basis Mehrfachantworten)



## Geschäftslage – Ruhe vor dem Sturm?

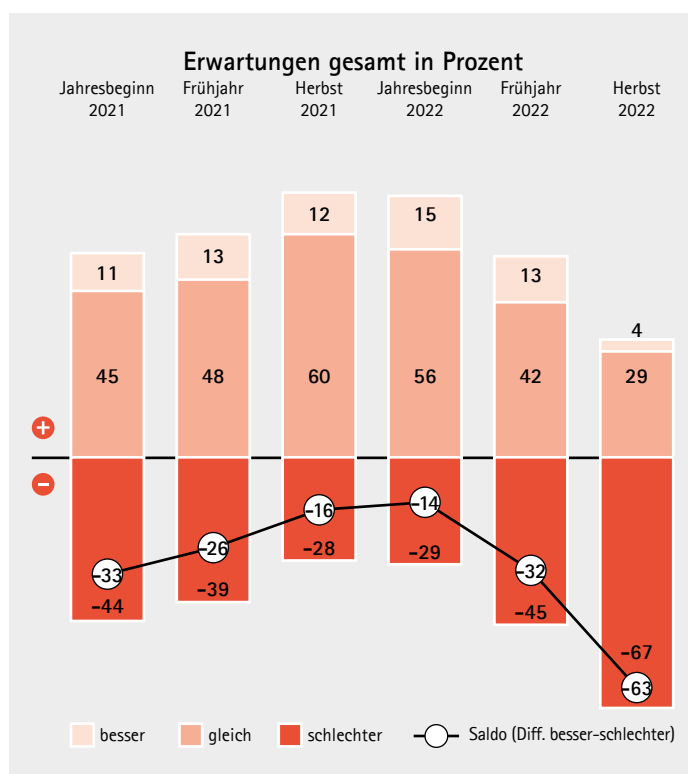
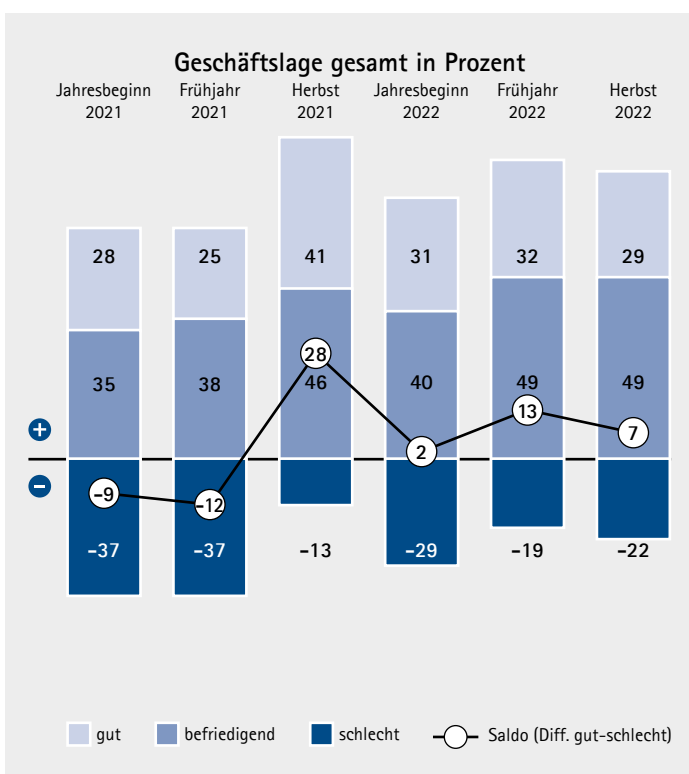
Die Gesamtwirtschaft in der Lausitz blickt auf ein wechselvolles Jahr zurück. Nach dem Zwischenhoch im letzten Herbst und einem Rückschlag zu Jahresbeginn, hauptsächlich aufgrund von Corona-Restriktionen, sowie einer Erholung im Frühjahr verschlechtern sich die Einschätzungen. Dennoch berichten noch über drei Viertel der Befragten von guten oder zumindest zufriedenstellenden Geschäften. Ein knappes Viertel der Firmen dagegen beschreiben ihre Geschäftslage als schlecht. Das ist mehr als in der Vorumfrage im Frühjahr und auch im Vergleich zum letzten Herbst. Tendenziell stabilisieren

derzeit in der Lausitz vor allem die Dienstleistungsbereiche die wirtschaftliche Lage, während der Handel das aktuelle Stimmungsbild am meisten drückt. Die Konsumzurückhaltung der Verbraucher ist hier bereits spürbar. Die finanzielle Situation der Unternehmen ist erneut angespannter. Nicht einmal mehr die Hälfte der Betriebe (45 Prozent) berichten von einer unproblematischen Finanzlage (Herbst 2021: 62 Prozent). Nach zweieinhalb Jahren Coronapandemie und erheblichen Kostensteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Löhnen gehen die Reserven zunehmend zur Neige.

## Geschäftserwartungen – Neuer Tiefstand

Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate stürzen regelrecht ab, nachdem sie schon im Frühjahr deutlich nachgegeben hatten. Noch nie waren die Geschäftsaussichten aller Wirtschaftsbereiche so schlecht und die Zukunftssorgen so groß. Eine ganze Reihe von wirtschaftlichen Hindernissen und Risiken stellen die Unternehmen derzeit vor massive Herausforderungen. Dazu zählen insbesondere die Folgen des Krieges in der Ukraine, die drastischen Energiepreissteigerungen, nach wie vor bestehende Lieferengpässe, weitere Kostenanstiege aber auch Auswirkungen der noch immer nicht

überwundenen Coronapandemie. In der Liste der drängendsten Zukunftsrisiken stehen denn auch die Energie- und Rohstoffpreise ganz oben, mit deutlicher Steigerung zum Vorjahr, gefolgt vom Fachkräftemangel. Auch die Arbeitskosten haben mit der Erhöhung des Mindestlohnes und den inflationsbedingt zu erwartenden höheren Lohnforderungen an Brisanz gewonnen. Als weiterer Hemmschuh werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wahrgenommen. Auch die erwartete sinkende Inlandsnachfrage infolge einer möglichen Rezession bereitet zunehmend mehr Sorgen.

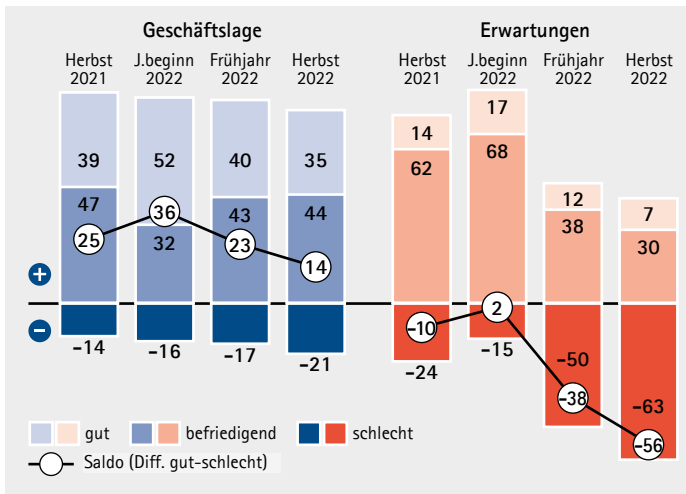


# Geschäftslage und Erwartungen nach Branchen

## Industrie – Abschwung erwartet

Die Industrie in der Lausitz hatte der Krise nach der ersten Welle der Coronapandemie erfolgreich getrotzt und war seitdem bis zum diesjährigen Frühjahr in ihren Lageeinschätzungen bis über Vorkrisenniveau gestiegen. Nach Ausbruch des Ukrainekrieges gab es im Frühjahr einen ersten Dämpfer und auch aktuell werden die Aussagen zur aktuellen Lage herunterkorrigiert. Steigerungen der Gesamtumsätze im Verarbeitenden Gewerbe laut der amtlichen Statistik können nicht darüber hinweg-

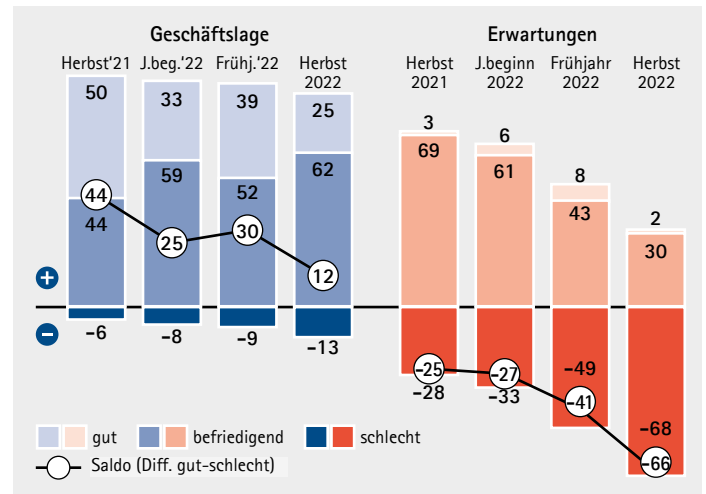
täuschen, dass diese vor allem aus Kostensteigerungen resultieren. Unterm Strich sinken die Erträge. In der Folge gehen die Geschäftserwartungen, weiter zurück. Fast zwei Drittel der Unternehmen prognostizieren eine weiter zunehmende Verschlechterung und nur noch sieben Prozent eine Verbesserung. Dabei sinken die Umsatzerwartungen deutlich, ebenso wie die Voraussagen über zukünftige Exporte. Die Beschäftigungsabsichten sind per saldo negativ.



## Baugewerbe – Lage nur noch befriedigend

Auch wenn das Baugewerbe der Wirtschaftsbereich mit den anteilig wenigsten schlechten Geschäftslagebewertungen ist, so ist der stetige Rückgang der einst guten Stimmung unübersehbar. Fast zwei Drittel der Befragten konstatieren aktuell lediglich noch zufriedenstellende Geschäfte. Der sich ergebende Lagesaldo ist der schlechteste seit Beginn der Erstellung der Konjunkturberichte für die Lausitz (2011). Der andauernde Fachkräftemangel, Materialengpässe und eine sinkende Nachfrage

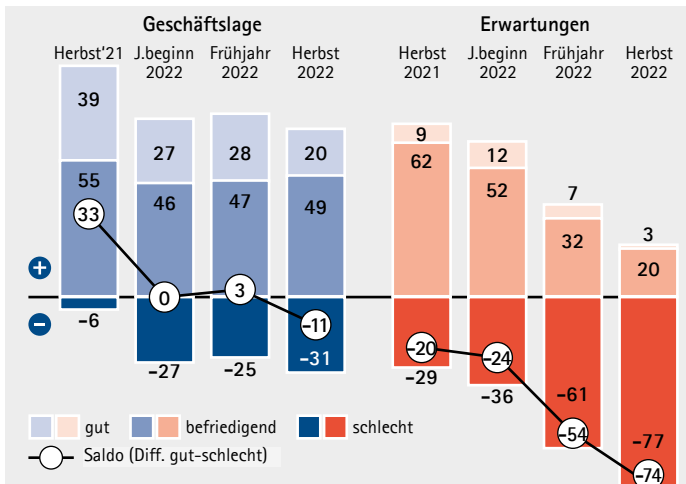
im privaten, öffentlichen und unternehmerischen Bereich haben dazu geführt. Auch die Prognosen für die zukünftigen Umsätze sind düster. Bestenfalls wird von gleichbleibenden Umsätzen ausgegangen. Der Saldo der Geschäftserwartungen rutscht daher spürbar um 25 Punkte nach unten. Nur jeder fünfzigste Betrieb rechnet derzeit mit einer baldigen Verbesserung der Situation. Tiefrot mit -40 Punkten ist auch der Saldo der zukünftigen Personalpläne.



## Handel – Neben Kosten dominieren Absatzsorgen

Im Handel hat sich die Geschäftslage weiter verschlechtert. Damit ist dieser Wirtschaftsbereich der einzige, wo bereits jetzt mehr schlechte als gute Lagebeurteilungen angezeigt werden. Dies war zuletzt im Frühjahr 2021 der Fall. Die Großhändler bekommen die Zurückhaltung der gewerblichen Wirtschaft und der Einzelhandel die nachlassende Kaufbereitschaft der Verbraucher zu spüren. Auch für die weitere Entwicklung sind die Händler per saldo am pessimis-

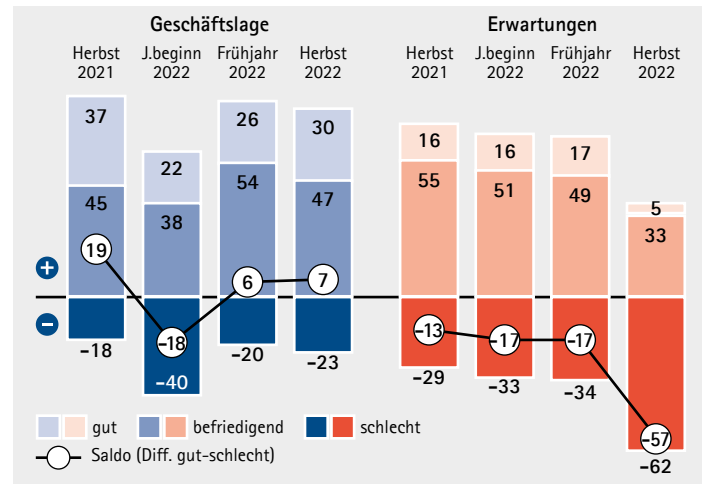
tischsten. Die Umsatzerwartungen sind so schlecht wie während der gesamten Coronakrise nicht. Mehr als zwei Drittel der Befragten erwarten Rückgänge – und das trotz steigender Verkaufspreise. Demzufolge dominieren als Geschäftsrisiken im Handel nach Energie- und Rohstoffpreisen/Einkaufspreisen (bei 92 Prozent der Unternehmen), die Arbeitskosten (bei 58 Prozent) und die Sorge vor weiterem Rückgang des Inlandsabsatzes (bei 57 Prozent) den Risikoradar.



## Dienstleistungen – Lage leicht verbessert

Die Dienstleister sind der einzige Wirtschaftsbereich in der Lausitz, welcher derzeit eine leichte Verbesserung der Geschäftslage konstatiert. Damit ist die Lage zwar schlechter als im Herbst letzten Jahres, aber nach dem coronabedingten Absturz zu Jahresbeginn stetig gestiegen. Die Zukunftsaussichten der Unternehmen sind jedoch auch hier düster. Fast zwei Drittel der Befragten blicken skeptisch nach vorn, nur fünf Prozent optimistisch. Mehr als die Hälfte der Firmen erwarten Um-

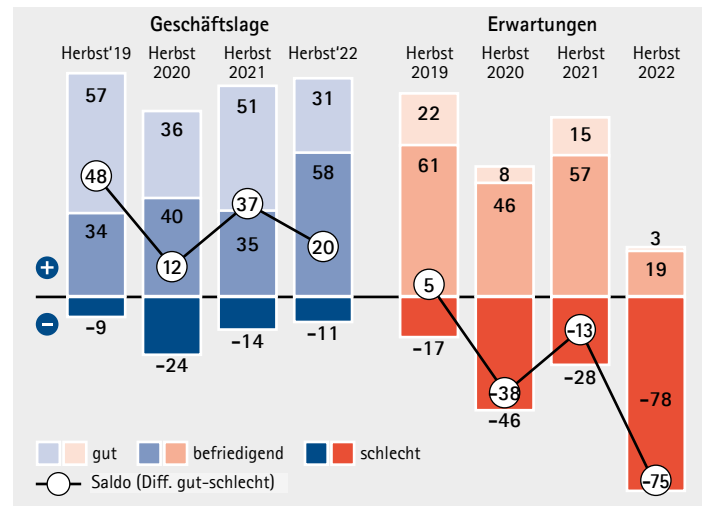
satzrückgänge, während nur reichlich jeder zehnte steigende Umsätze prognostiziert. Auch die Investitionsplanungen werden aktuell wieder nach unten korrigiert. Erstmals seit Jahresbeginn 2021 sprechen wieder mehr Dienstleister von zukünftig sinkendem als von steigendem Investitionsengagement. Auch in diesem Wirtschaftsbereich dürften in den kommenden Monaten die Beschäftigtenzahlen sinken, sollten die aktuellen Planungen umgesetzt werden.



## Tourismus – Gastronomie und Beherbergung

Erstmals wurden in diesem Jahr die Ergebnisse der Konjunkturumfrage unter den Unternehmen des Gastgewerbes in der Lausitz ausgewertet. Dazu zählen die Betriebe der Gastronomie und der Beherbergung. Die Grafiken zeigen die Geschäftslage- und -erwartungen und ihre Entwicklung jeweils zum Ende der Sommersaison der letzten vier Jahre. Das Gastgewerbe blickt relativ zufrieden auf die letzten Monate zurück. Die Unternehmen haben die Saison bestmöglich genutzt. Im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen überwiegen die positiven Einschätzungen. Das Vorkrisenniveau ist jedoch noch lang nicht erreicht. Zu kurz waren die Erholungsphasen zwischen den Tiefpunkten durch Corona jeweils

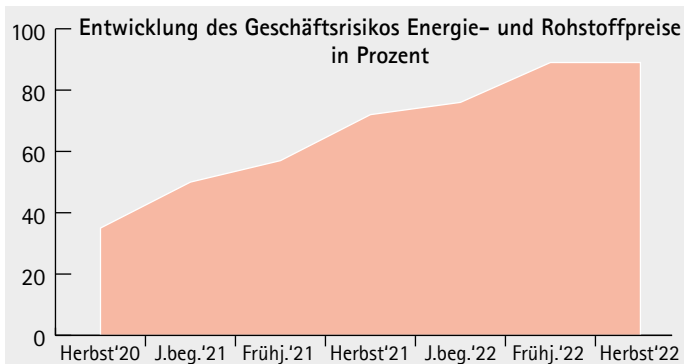
zu Jahresbeginn/Frühjahr und es zogen bereits weitere dunkle Wolken am Konjunkturhimmel auf. Der Lagesaldo erreicht denn auch nicht mehr den Wert vom Vorjahresherbst. Nicht nur aus saisonalen Gründen rutschen die Erwartungen in den Keller. Sollte es erneut zu Einschränkungen im Zusammenhang mit Corona kommen wäre die Branche wieder am meisten betroffen. Erwartet wird zudem Zurückhaltung im Buchungsverhalten. Inflation und zunehmende Prioritätensetzung der Verbraucher auf notwendige Ausgaben schaden dem Tourismus. Aber auch die Unternehmen selbst ächzen unter steigenden Kosten. Neben Lebensmittelpreisen rücken die Energiepreise immer stärker in den Fokus.



97 Prozent der Befragten sehen steigende Energiekosten als Risiko der weiteren Geschäftsentwicklung an. Aufgrund der besonders angespannten Beschäftigungssituation

folgen die Arbeitskosten (62 Prozent) auf dem Risikoradar an zweiter Stelle. Mit gleicher Sorge blickt das Gastgewerbe auf die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung.

## Wirkungen und Reaktionen auf die Energiepreissteigerungen

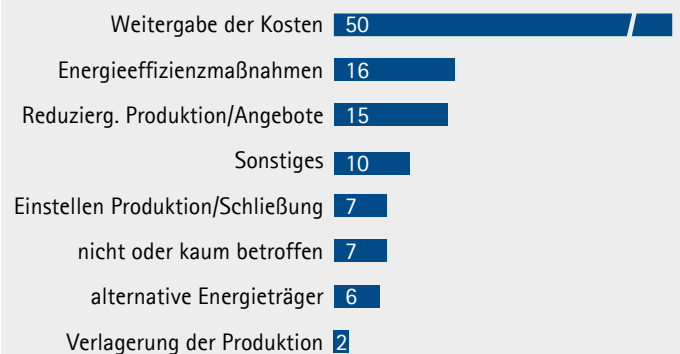


Der Krieg in der Ukraine, Lieferengpässe und Sanktionen führen zur Steigerung von Kosten in vielen Bereichen, besonders aber bei der Energie. Seitdem der direkte Import von Erdgas aus Russland über die Pipeline Nordstream 1 zum Erliegen gekommen ist, und damit der bisher wichtigste Importeur für Erdgas wegfiel, besteht zudem die Gefahr einer nationalen Gasmanagellage. Diese würde neben weiteren Kostensteigerungen eine Rationierung bzw. Zuteilung von Erdgas an bestimmte Wirtschaftszweige – oder eben auch eine Abschaltung der Versorgung – zur Folge haben. Die aktuell sehr pessimistischen Geschäftserwartungen sind neben anderen ungünstigen Faktoren (Arbeitskosten, Fachkräftemangel) vor allem durch die steigenden Energiepreise bedingt. Bei vielen Unternehmen laufen die Verträge für Elektroenergie und für Erdgas noch in diesem Jahr aus. Das bereitet aktuell große Sorgen, denn damit stehen die größten Energiepreissteigerungen erst noch bevor – und das in absehbarer Zeit. Sollte es zu einem Stopp der Erdgaslieferungen an Unternehmen kommen, so wären nur ein Viertel der Firmen mittels eines existierenden Konzeptes vorbereitet. Ein weiteres reichliches Viertel wären davon nicht betroffen. Knapp die Hälfte der Befragten gaben aber an, kein derartiges Konzept zu haben. Die Politik ist deshalb gefordert, alles zu tun, um eine Rationierung oder Abschaltung der Gasversorgung der Wirtschaft zu verhindern.

Mit der Weitergabe der Kosten an Kunden bzw. Abnehmer reagieren die Hälfte der befragten Unternehmen auf aktuelle und kommende Energiepreissteigerungen. 16 Prozent der Befragten setzen Energieeffizienzmaßnahmen um, was sich auch trotz insgesamt eingetrübten Investitionsklimas bei den Investitionsmotiven zeigt. 15 Prozent der Unternehmen reduzieren ihre Produktion bzw. Angebote. Sieben Prozent der Firmen erwägen jedoch auch eine Einstellung der Produktion bzw. Schließung. Dies dürfte vor allem im Falle eines Gaslieferstopps eintreten. Die veränderte Wahrnehmung des Geschäftsrisikos steigender Energie- und Rohstoffpreise der letzten beiden Jahre zeigt sehr deutlich den wachsenden Einfluss auf die Geschäftserwartungen. Neun von zehn Unternehmen sehen inzwischen ihre Geschäftstätigkeit dadurch gefährdet, vor zwei Jahren war dies nur bei reichlich jedem dritten der Fall. Dass die Kurve zuletzt seitwärts verlief ist vor allem dadurch zu erklären, dass sich die Situation bei den Lieferengpässen der Rohstoffe leicht entspannte, während der Druck bei den Energiepreisen weiter zunahm. Die kommenden Umfragen werden zeigen wie sich die von Bund und Ländern beschlossene Gaspreisbremse ab Januar 2023 auf diese Entwicklung auswirkt.

### Reaktionen auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise

Unternehmen in Prozent (Mehrfachantworten)



### Impressum

Die aktuellen Berichte stehen im Internet unter [www.cottbus.ihk.de/konjunkturreport-lausitz](http://www.cottbus.ihk.de/konjunkturreport-lausitz) und [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) zum Download zur Verfügung.

**Herausgeber:**  
IHK Cottbus | IHK Dresden

**Ansprechpartner:**  
IHK Cottbus  
Susanne Kwapulinski  
Business Monitoring  
Goethestraße 1 | 03046 Cottbus  
Tel.: 0355 365-1310  
E-Mail: [kwapulinski@cottbus.ihk.de](mailto:kwapulinski@cottbus.ihk.de)

IHK Dresden  
Heiko Hebenstreit  
GB Standortpolitik und Kommunikation  
Langer Weg 4 | 01239 Dresden  
Tel.: 0351 2802-222  
E-Mail: [hebenstreit.heiko@dresden.ihk.de](mailto:hebenstreit.heiko@dresden.ihk.de)

Grafiken: IHK Dresden

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.  
Dresden, November 2022